

**D            GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DA            ALLGEMEINES; EPOCHEN**

**DGAA        Deutschland**

**1933 - 1945**

**Exil**

**Brasilien**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 13-4        "... mehr vorwärts als rückwärts schauen ..."** : das deutschsprachige Exil in Brasilien 1933 - 1945 ; eine Publikation des Deutschen Exilarchivs 1933 - 1945 der Deutschen Nationalbibliothek = „... olhando mais para frente de que para trás ...“ / Sylvia Asmus ; Marlen Eckl (Hrsg.). - 1. Aufl. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2013. - 172 S. : Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-95565-015-5 : EUR 19.80  
**[#3411]**

Vor fast zwanzig Jahren widmete das Deutsche Exilarchiv 1933 - 1945 der Deutschen Nationalbibliothek schon einmal eine Ausstellung und eine Begleitpublikation dem Exilland Brasilien.<sup>1</sup> Aus Anlaß der Einladung von Brasilien zum Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2013 und aufgrund der Ausrufung eines Deutschlandjahres 2013/2014 in Brasilien hat das Exilarchiv der DNB in Kooperation mit der Nationalbibliothek in Rio de Janeiro erneut eine kleine Ausstellung mit Begleitprogramm und dazu ein Begleitbuch erarbeitet, und man darf sicher vermuten, daß das neue Begleitbuch in gewissem Kontrast zum alten geplant worden ist. Damals wurde – ebenfalls aus Anlaß des Schwerpunktthemas Brasilien auf der Frankfurter Buchmesse – ein wenig aufwendiger, fast kleinformatiger schmaler Band mit einer vierzehnteiligen, allgemeinen Einleitung zum Exil in Brasilien vom Exil- und Lateinamerika-Spezialisten Patrik von zur Mühlen, 20 autobiographischen und sechs literarischen Texten über das Exil, weiteren 51 Kurzbiographien im Umfang von etwa je einer Seite (wohl verfaßt von der Redakteurin Christine Hohnschopp) und einer kurzen Auswahlbibliographie veröffentlicht, der aber bald vergriffen war. Ihm folgt jetzt ein im Umfang fast identischer, aber groß-

---

<sup>1</sup> **Exil in Brasilien** : die deutschsprachige Emigration 1933 - 1945 ; eine Ausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933 - 1945 / Die Deutsche Bibliothek. [Red.: Christine Hohnschopp ...]. - Leipzig ; Frankfurt am Main [u.a.] : Deutsche Bibliothek, 1994. - 173 S. : Ill. ; 24 cm. - (Sonderveröffentlichungen / Die Deutsche Bibliothek ; 21). - ISBN 3-922051-63-4 [3277]. - Rez.: **IFB 96-1-112**

[http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/96\\_0109.html](http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/96_0109.html)

formatiger Band in anspruchsvollerer Aufmachung und Bebilderung, der in parallel in deutscher und in portugiesischer Sprache wiedergegebenen Aufsätzen (auf einander gegenüberstehenden Seiten) noch einmal Brasilien als Fluchtziel und Aufnahmeland von Flüchtlingen aus dem nationalsozialistischen Deutschland vorstellt. Das Begleitbuch wird von der Leiterin des Exilarchivs, Sylvia Asmus, und von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin am Laboratório de Estudos sobre Etnicidade, Racismo e Discriminação der Universidade de São Paulo, Marlen Eckl, herausgegeben: Es enthält zwölf kurze, um Endnoten erweiterte Aufsätze, verfaßt von zweimal sechs deutsch- resp. portugiesischsprachigen Autoren, die mit ihrer wissenschaftlichen Position und den aktuellsten Veröffentlichungen im Anhang knapp vorgestellt werden. Die Aufsätze sind von zwei Übersetzerinnen in die jeweils andere Sprache übertragen worden, wobei zumindest die deutschen Übersetzungen recht eng dem Original folgen. Weiter enthält der Band 33 großformatige Wiedergaben von Dokumenten, Schriftstücken, Photographien und Gemälden in ausgezeichneter Qualität. Die Publikation wird die Ausstellung auch bei ihrer Präsentation in der Nationalbibliothek in Rio de Janeiro 2014 begleiten.

Inhaltlich<sup>2</sup> lassen sich die Aufsätze in zwei Gruppen gliedern, beginnend mit Vorstellungen einzelner Berufsgruppen unter den Emigranten, gefolgt von Beiträgen mit thematischen Übersichten. Marlen Eckl stellt im ersten Beitrag fünf Publizisten, drei Übersetzer, fünf Schriftsteller und noch einmal fünf Theaterleute vor; Alberto Dines steuert anschließend einen Essay über Stefan Zweig als dem berühmtesten Schriftsteller unter den deutschen Emigranten bei; Boris Kossoy präsentiert fünf Photographen; Sylvia Asmus und Marlen Eckl stellen gemeinsam zehn bildende Künstler vor; Luis Paulo Horta porträtiert sieben Musiker und Komponisten und abschließend nennt Marlen Eckl die Namen von zwanzig Wissenschaftlern, von denen sie sechs etwas näher vorstellt. Allen 47 kurz vorgestellten und auch den weiteren, nur namentlich erwähnten Emigranten ist gemeinsam, daß sie nur als Beispiele für zahlreiche andere stehen, deren Schicksal nicht weiter bekannt geworden ist oder die hier keinen Platz gefunden haben, auch ohne Berücksichtigung, ob sie aus dem Exil wieder nach Deutschland zurückgekehrt sind oder ob sie in Brasilien eine dauerhafte Heimat für sich gegründet haben. In seinem Beitrag über politische Aktivitäten deutschsprachiger Exilierter in Brasilien bricht Patrik von zur Mühlen mit der bisherigen Betonung von Einzelschicksalen. Er gibt einen inhaltlichen und organisatorischen Überblick über die zahlreichen und durchaus konträren politischen Gruppierungen, die alle in dem zunehmend und ab 1937 offen autoritär regierten Staat unter dem Druck des Politikwechsels von zunächst einer eher neutralen Position zur späteren brasilianisch-nationalistisch begründeten Ablehnung jeglicher politischen Betätigung und aller fremdsprachlichen Äußerungen standen. Im nachfolgenden Beitrag kehrt Dorothee Wahl wieder zur personen-zentrierten Berichterstattung zurück, wenn sie fünf prominente Remigranten vorstellt, Schriftsteller und Politiker, die in den späten 1940er und in den

---

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1035828154/04>

1950er Jahren nach Deutschland zurückkehrten, sich aber als „Brückenbauer“ zwischen Deutschland und Brasilien begriffen und entsprechend einsetzten. Peter Johann Mainka gibt auf der Grundlage einer größeren Spezialstudie aus seiner Feder einen kurzen Abriß der Geschichte von Rolândia, der wohl bekanntesten, ursprünglich von deutschen Emigranten in den 1930er Jahren gegründeten Kaffee-Plantagen-Siedlung in Brasilien, die aber bald vermehrt andere deutschstämmige Siedler anzog und seit der Nationalisierungspolitik in Brasilien auch längst ihren deutschen Charakter verloren hat. Ihre Gründung bleibt verbunden mit einem Kreis prominenter deutscher Emigranten, die noch in den 1950er und 1960er Jahren das kulturelle Leben der Stadt prägten. Ebenfalls auf der Basis einer umfangreichen eigenen Studie schreibt Ana Maria Dietrich über die Aktivitäten der nationalsozialistischen Partei in Brasilien in den 1930er Jahren, der damals größten Auslandsorganisation der NSDAP, bis 1938 alle ausländischen politischen Gruppierungen verboten und in Tarnorganisationen abgedrängt wurden. Nach der Kriegserklärung Brasiliens an Deutschland im August 1942 wurden sie zum Anlaß weit verbreiteter Verdächtigungen aller deutschen Gruppierungen, was eine Welle vom Deutschen Reich unterstützter Rückwanderung nach Deutschland auslöste. Roney Cytrynowicz faßt seine ältere Studie zur Geschichte der deutsch-jüdischen Gemeinden in Brasilien zusammen, die trotz der rassistisch begründeten Ablehnung jüdischer Einwanderung nach Brasilien durchaus zahlreich und aktiv tätig waren (etwa 15.000 jüdische Einwanderer gelangten mit Touristenvisen oder illegal nach Brasilien). Maria Luisa Tucci Carneiro akzentuiert ihr Urteil über die antisemitisch motivierte, ablehnende Haltung Brasiliens gegenüber den deutsch-jüdischen Flüchtlingen vor dem Nationalsozialismus deutlich schärfer: Auf der Basis ihrer jüngsten Studie faßt sie ihr Urteil dahingehend zusammen, daß Unterlassung und Pflichtverletzung gegenüber allgemeinen Menschenrechten die Politik Brasiliens prägten: „Um die Verantwortung der brasilianischen Regierung zu beschreiben reicht ein Ausdruck: Heimliche Mittäterschaft“ (S. 158).

Der Katalog ruft erneut die besondere Situation der deutschen Emigranten in Brasilien in Erinnerung, die in ein Land mit einer zunehmend faschistoiden Regierung und internen politischen Kämpfen flohen, dessen Größe und Weitläufigkeit aber vielen Schutz bot, wenn sie erst einmal in das Land gelangt waren. Trotz der offen rassistisch motivierten Ablehnung aller jüdischen Einwanderer gelang es doch einer größeren Zahl, einzureisen und im Land zu bleiben, offensichtlich unter der Bedingung, sich umgehend zu assimilieren, so wie es im Titel des Katalogs formiert wird: „... **mehr vorwärts als rückwärts schauen** ...“. Die im Katalog angesprochenen Lebensläufe zeigen beispielhaft, wie solche Akkulturation in bestimmten Berufsgruppen verlaufen konnte. Daß die Namen der vorgestellten prominenten Emigranten nicht durch ein Register erschlossen werden, sondern im Text untergehen, muß man bedauern, auch wenn vielleicht die Absicht dahinter stand, sie eben nur als Beispiele für viele andere, namentlich nicht bekannte Emigranten zu betrachten. Da sie in der überwiegenden Zahl auch in den Kurzbiographien des oben erwähnten Begleitbuchs von 1994 porträtiert worden

sind, erübrigte sich möglicherweise für die Herausgeber auch von daher ein neues Namensregister. Über die Präsentation des Begleitbuchs in deutscher und portugiesischer Sprache mag man ähnlich argumentieren, weist sie doch weg von dem deutschsprachigen Exil der Jahre 1933 - 1945 hin zur Einwanderung in ein fremdes Land mit seinen eigenen Problemen, aber natürlich ganz pragmatisch auch auf die vorgesehene Übernahme des Bandes für die Präsentation der Ausstellung in Brasilien. Mögen Ausstellung und Begleitbuch dort wie hier viele interessierte Besucher und Leser finden.

Wilbert Ubbens

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz384854370rez-1.pdf>